

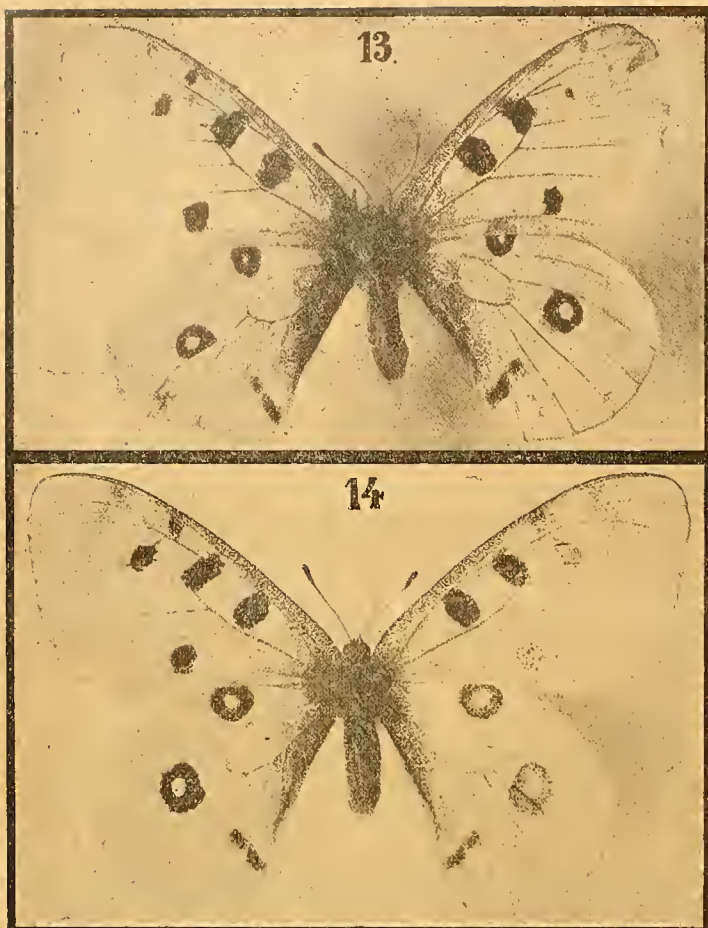


Abb. 13. Parn. apollo L. var. democratus Krul. ♂. Malmysh? (coll. Bryk).

„ 14. Parn. apollo L. var. democratus Krul. ♂ part. albinotisch, leg. 8. VII. 1913, Jelabuga (coll. m.).

Dank der Güte des Herrn Dick besitze ich einige Exemplare der Tiere, die in dem Saratowschen Gouvernement, Kreis Petrovsk, in einer Entfernung über 40 km von der Stadt Persa gefangen wurden. 2 ♀, leg. VII. 1909, machen einen ganz eigenartigen Eindruck und weichen etwas von den hiesigen Tieren ab: die Kappenbinde ist nämlich an den Hinterflügeln stärker ausgeprägt und die Submarginale ist regelmäßiger und weniger zackig, und läuft mehr mit dem Flügelaußenrande parallel, als bei unseren Faltern. Bei dem auf Abb. 9 abgebildeten dunklen ♀ ist die Submarginale mehr geradlinig und solid. Natürlich kann man nach 4 oder 5 Exemplaren (die ♂ unterscheiden sich von den hiesigen sehr wenig) nicht urteilen, ob wir es mit einer neuen Lokalrasse zu tun haben oder nicht.

Als Unica bilde ich hier einige Tiere ab:

Abb. 13 stellt einen Falter aus Malmysh (?), Gouv. Wjatka, mit unbekannten Daten dar; anormal ist der linke Hinterflügel. Die Mittelzelle ist etwas breiter, die Radialrippe (II) und die erste Medianrippe (III₁) verlaufen etwas unregelmäßig; die zweite Medianrippe (III₂) verzweigt sich und ist mit der verkürzten letzten Medianrippe (III₃) und unweit des Flügelsaumes mit der ersten Kubitalrippe verwachsen. Am hinteren Seitenrande ist der Flügel wie abgeschnitten. Das Subkostalauge ist kleiner als das des rechten Flügels und trägt innen nur wenige weiße Schuppen, während dasselbe auf dem rechten Flügel einen deutlichen weißen Kern hat; das Mittalauge ist zwischen III₁ und III₂ eingeschlossen und hinten wie abgeschnitten. Der

Innenrand- und die Kostalflecke des rechten Vorderflügels sind etwas kleiner, als die entsprechenden auf der anderen Seite. Unterseits trägt der Hinterflügel einige rote Schuppen, wie auch der vordere Analleck des anormalen Flügels. Die Submarginalbinde ist fast verschwunden, außer dem ersten Fleck, der dagegen ziemlich stark hervortritt.

Bei dem auf Abb. 10 dargestellten ♀ ist der Diskus des linken Vorderflügels etwas breiter, der Mittelzelle durch einen weißen Strich geteilt und mit einer engen schwarzen Schuppenlinie mit der Wurzel und dem ebenfalls geteilten Zellrandfleck, ja noch weiter mit den beiden Kostalflecken und der Submarginalen verbunden. Außerdem stellt der Falter die typische *ab. ven. Bosniackii* Bryk (links), während rechts sein Adersystem ganz normal ist. Unterseits ist die Flügelzeichnung fast ganz normal.

Das auf Abb. 14 dargestellte ♂ hat eine schwach entwickelte Zeichnung auf der rechten Flügelhälfte. Auf den ersten Blick scheint der Falter abgeflogen zu sein, wirklich aber sind an dieser Seite die nicht zahlreichen roten oder schwarzen Schuppen mit den weißen vermischt und hier und da zerstreut, also ist dies ♂ partiell albinotisch. Herr Bryk besitzt ein ähnliches Exemplar aus Wernoj, dessen rechte Flügelhälfte genau wie mein Photogramm aussieht, doch ist dasselbe noch mehr verblaßt und die Verblässung beruht auf partiellem Hyalinismus.

Außerdem besitze ich zwei ♀♀ mit asymmetrisch geformten Augen; bei einem bildet die schwarze Umrandung des Mittelauges einen unregelmäßigen Vorsprung längs der mittleren Medianrippe (III₂) in der Richtung zur Zelle; bei dem anderen ist das linke Kostalauge unten etwas ausgezogen und erinnert an einen fallenden Tropfen.

Weiteres über die Flügelzeichnung unseres Tieres wollen wir von Fach-Parnassiologen erwarten. Zum Schlusse möchte ich noch meinen verbindlichsten Dank den Herren Felix Bryk (Helyä), L. K. Krulikowskij (Sarapul), L. A. Sheljuzhko (Kiew), Ludwig Pfeiffer (Frankfurt a. M.), Dr. F. Meyer (Saarbrücken), Prof. Dr. Schweitzer (Zürich), Dr. Ed. Kunz (Landeck), Grafen E. Turati (Mailand) und Otto Bang-Haas (Blasewitz) sagen für ihre liebenswürdigen Mitteilungen und Herrn G. D. Dick (Jelabuga) für seine fortwährende werthe Unterstützung.

Meine Exkursion nach Oesterreich.-Schlesien (Altvatergebiet).

Von Otto Schindler, Wien.

(Schluß.)

Juli.

6. Partie nach Pfaffstätten und Gaaden. 44 Arten Falter. Bemerkenswerte: *Argynnis hecate* Esp. ♀ fast schwarz; interessantes *Arg. paphia* ♂ fast confluens, *Plusia bractea* F. mit Silberflecken. *Apatura iris*, Uebergang zu *Iole Schiff*.
8. Es schlüpfen in Anzahl: *Dendrolimus pini* mit diversen Aberrationen.
14. Exkursion nach Oesterreichisch-Schlesien.

In der Zeitschrift Nr. 46, XXVI. Jahrg., gestattete ich mir die Anfrage, was im Altvatergebiet und Goldoppertal zu erbeuten sei. Diese blieb jedoch unbeantwortet, fürchten doch sehr viele Herren bei solchen Beantwortungen, daß die letzte Stunde der betreffenden Falter gekommen ist. In einer früheren Anfrage, Nr. 48, XXV. Jahrg., wurde mir beantwortet: *Lycaena amanda* fliegt bei Goldenstein. Diesen

Falter fand ich im Goldoppertale wie auch bei Reihwiesen und Hammertal. Wie bereits erwähnt, habe ich aus Interesse diese Exkursion unternommen, um in meinem Heimatsorte Kammer und Kuttelberg im Goldoppertale diejenigen Arten Falter kennen zu lernen, welchen ich einstens keine Beachtung schenkte. Und jeder Entomologe, welcher nach langen Jahren wieder einmal seine Heimat besucht, wird wohl daselbe Empfinden haben, wie ich. Kaum hatte ich den Eisenbahnwagen in Olbersdorf verlassen, als ich schon einen *Hyloicus pinastri* L. sitzen sah und gleich daneben zwei *Acronycta aceris* L. Die 13 Kilometer-Strecke bis in meinen Heimatsort legte ich natürlich zu Fuß zurück und so manche Noctue und Geometra konnte ich auf diesem Wege einheimsen. Bald nach der Begrüßung meiner Angehörigen machte ich mit meinem jüngsten Bruder eine Partie auf die Berge im Eibental, woselbst ich in großer Anzahl *Erebia ligea* in herrlichen Exemplaren sowie *euryale* antraf. Am 16. machte ich eine Tour auf den Erbenberg, wo einstens das beste Gebiet war und fand nur mehr dichten Wald vor, von dort marschierte ich auf Bergeshöhen durch Wald und Bergheiden, wo ich die gewünschte *Lycaena amanda* Schn. und schöne *Chrysophanus hippothoe* v. *eurybia* O. und *alciphron* Rott. in mehreren Stücken erbeuten konnte. Selbigen Abend geködert, Anflug schwach.

16. u. 17. Juli waren verregnet, nur wenige Minuten konnte ich an diesen Tagen zum Sammeln ausnützen; konnte jedoch die erwähnten *Vanessa l-album* Esp. ausfindig machen. Beide Tage abends trotz leichten Regens geködert, Anflug gut.
18. Tour nach Freiwaldau.
19. Von Freiwaldau aus eine Partie über die Goldkoppe ins Hammerauertal (Altvatergebiet).

Im Nachstehenden all meine erbeuteten Falter, die vom Goldoppertale sind mit G., die vom Altvatergebiet mit A. bemerkt: *Colias myrmidone* Esp. (G.), *Gonopteryx rhamni* L. (G., A.), *Pyrameis atalanta* L. (G.), *cardui* L. (G.), *Vanessa antiopa* L. (G.), *l-album* Esp. (G.), *xanthomelas* Esp. (G.), *polychloros* L. (G., A.), *Polygonia c-album* L. (G.), *Argynnis aglaia* L. (G., A.), *adippe* L. (A.), *paphia* L. (G.), *Melanargia galatea* L., *Erebia melampus* v. *sudetica* Stgr. (A.), *pronoë* Esp. (A.), *euryale* Esp. (G., A.), ab. *ocellaris* Stgr. (A.), *ligea* L. (G., A.), *Zephyrus betulae* L. (G.), *Chrysophanus virgaureae* L. (G.), *hippotoë* L. (G.), v. *eurybia* O. (G.), *alciphron* Rott. (G., A.), *phlaeas* L. (G.), *Lycaena argyrognomon* Bgstr. (A.), *astrarche* Bgstr. (A.), *icarus* Rott. (G.), *amanda* Schn. (G., A.), *cyllarus* Rott. (G.), *arion* L. (G., A.), ab. *unicolor* (G.), *C. argiolus* ♀ L. (G.), *Adopaea lineola* O. (G.), *thauamas* Hufn. (A.), *Argiades sylvanus* Esp. (A.), *Hesperia serratulae* Rbr. (A.), *Hyloicus pinastri* L. (G.), *Macroglossa stellatarum* L. (G.), *Lymantria dispar* L. (G.), *monacha* ab. *nigra* Frr. (G.), *Malacosoma neustria* L. (G.), *Acronycta megacephala* F. (G.), *aceris* L. (G.), *Agrotis rumicis* L. (G.), *pronuba* ab. *rufa* (G.), *segetum* Schiff. (G., A.), *carticea* Hb. (G.), *oculta* L. (G.), *Mamestra tincta* Brahm. (G.), *pisi* L. (G.), *trifolii* Rott. (G.), *dentina* Esp. (G.), *Miana strigilis* Cl. (G.), ab. *aethiops* Hw. (G.), *bicoloria* ab. *furuncula* Hb. (G.), *Bryophila ravula* v. *ereptricula* Tr. (G.), *Hadena monoglypha* Hufn. (G.), *secalis* Bjerk. (G.), ab. *leucostigma* Esp., *Leucania conigera* F. (G., A.), *Caradrina ambigua* F. (G.), *Rusina umbratica* Goeze (G.), *Acontia luctuosa* Esp. (G.), *Epizeuxis calvaria* F. (G.), *Zanclognatha tarsicrinalis* Knoch. (G.), *Herminia derivalis* Hb. (G.), *Acidalia bisetata* Hufn. (G.), *rusticata* F. (A.), *Ephyra*

linearia Hb. (G.), *Ortholitha plumbaria* F. (G., A.), *bipunctaria* Schiff. (G., A.), *Lygris prunata* L. (G.), *populata* L. (G.), *Larentia dotata* L. (A.), *ocellata* L. (G.), *bicolorata* Hufn. (G.), *variata* Schiff. (G.), *ferrugata* Ch. (G., A.), *bilineata* L. (G., A.), ab. *infusata* Gmpbg. (G.), *berberata* Schiff. (G.), *Tephroclystia valerianata* Hb. (A.), *Metrocampa margaritata* L. (G.), *Angerona prunaria* ab. *sordidata* Fuessl. (G.), *Epione apiciaria* Schiff. (G.), *Boarmia repandata* L. (A., G.), *secundaria* Esp. (G.), *Rhyparia purpurata* L. (G.), *Pelosia muscerda* Hufn. (G.), *Zygaena achilleae* Esp. (G., A.), *filipendulae* L. (G., A.), *Hepiolus hecta* L. (G.). Noch eine ziemliche Anzahl Mikra, von denen die meisten noch der Bestimmung harren.

22. Juli. Nachtpartie nach Mödling. Köder- und Lichtfang. Anflug infolge starken Windes sehr schwach. Bemerkenswerte: *Agrotis tritici* v. *aquilina* Hb., *corticea* Hb., *Eccrita ludicra* Hb., *Toxocampa lusoria* L., *Phalera fimbrialis* Sc., *Angerona prunaria* ab. *sordidata* Fuessl.
25. In Wien erbeutet: *Agrotis nigricans* ab. *rubricans* Esp.
27. Partie nach Neubau-Kreuzstetten, Pellendorf, Gaunersdorf; infolge Ausbruch eines starken Gewitters wenig Ausbeute. 31 Arten Falter. Bemerkenswerte: *Aphantopus hyperantus* ab. *arete* Müll., *Hadena ochroleuca* Esp., *Zygaena laeta* Hb.
28. In Wien erbeutet: *Mamestra aliena* Hb. und in Anzahl gewöhnliche *Agrotis* und *Mamestra*-Arten.
29. Köderpartie nach Kaisermühlen, Stadlau. Nach Anstrich stark eintretender Sturm, schwacher Anflug. Bemerkenswerte: *Hadena secalis* ab. *nictitans* Esp., *Dyschorista suspecta* ab. et v. *iners* Tr., *Plusia chrysis* v. *iuncta*. Bei elektrischen Bogenlampen nachträglich noch: *Drepana falcatoria* ♀ L., *Erastia pusilla* View.

August.

- 1.—5. Täglich Regen.
10. Partie nach Mödling. Vormittags 19 Arten Falter. Bemerkenswerte: *Colias chrysotheme* Esp. und schöne *Satyrus arethusa* Esp. ♂ welche ganz grau ohne jedwede Zeichnung waren. Nachmittags starker Regen.
14. Exkursion in die Znaimer Gegend (Mähren). Von diesen drei Tagen waren ebenfalls zwei Regentage, so daß ich nur an einem Tage in Alt-Petrein (Frain) in einer Talschlucht einige bessere Arten erbeuten konnte. *Colias myrmidone* ab. *alba*, *hyale* ♀, auffallend groß und scharf gezeichnet. *Argynnis aglaia* ♂, noch nie gesehenes Riesenexemplar. *Epinephele lycaon* Rott. ♀, ebenfalls stark variierend; *Ellopija prosapiaria* L. Im ganzen hatte ich 38 Arten Falter.
24. Partie nach Mödling. Der herrlichste Sonntag von der ganzen Saison. Ausbeute: 73 Arten Falter. Hiervon 27 Arten Micra. Ungemein viel Geometriden fand ich in einer noch nie gewesenen jungen Kultur, wo ich nur mit Bewilligung der „Freiherrlich Drasche von Wartinberg'schen Gutsverwaltung in Inzersdorf bei Wien“ sammeln durfte. Mein Begleiter, ein Revierförster genannter Gutsverwaltung, bemerkte mir, daß — viele Entomologen die Bewilligungslegitimationen zum „Vogelfangen“ benutzen. Bemerkenswerte Falter waren: *Zygaena carniolica* Aberr., *Phibalapteryx lapidata* Hb., *polygrammata* Bkh., *corticata* Tr., in

- Anzahl Larentien, *Ortholitha moeniata* Sc., *Selidorema ericetarium* Vill., *Aspilates gilvaria* F.
 25. In Wien erbeutet: *Larentia immanata* Hw.
 31. Partie nach Frättingsdorf (Mittelbach). Obwohl ein schöner Sonntag, konnte man außer den bekannten Spätsommerfaltern nur noch sehr große abgeflogene *Satyrus circe* ♀ F. bemerken.

September.

- 3., 7., 9. Ködern in Stadlau. Resultat immer dasselbe. Regnerisch, windig. Anflug: die bekannten Köderfalter. 1 ♂ *Catocala fraxini*, abgeflogen.
 17. In Wiener-Neudorf *Orthosia pistacina* ab. *rubetra* Esp., *Emmelia trabealis* Sc. erbeutet.
 25. In Wien *Agrotis nigricans* ab. *rubicans* Esp. erbeutet.

Oktober.

13. In Wien *Brachionycha sphinx* Hufn. erbeutet.
 25. In Wien, Schwarzenbergplatz, *Poecilocampa populi* L. erbeutet.

November.

- 1.—2. In Gaunersdorf in Anzahl: Spinner-, Eulen-, und Geometridenpuppen gegraben.

Nächtliche Exkursionen.

Von Bruno Melzner, Ulm a. D.

(Fortsetzung.)

Bei dem Wort „Geistergeschichten“ fällt mir ein Lichtfangabend ein, bei dem mir am Schluß desselben so eine Geistergeschichte passierte. — Es war im vergangenen Jahr, als ich nach einer Reihe schöner Herbsttage zum Lichtfang mich aufmachte. Schon gegen Mittag desselben Tages trat eine Wetterwendung ein, ziemlich starker Wind begleitete diese, und da ein Wetterumschlag für den Lichtfang günstig sein soll, hatte ich schon große Hoffnung für den Abend. In einem lichten Gehölz mit sehr vielem Unterholz, von den blauen Fluten der Donau nicht weit entfernt, machte ich Halt. Eine neue Art von Lichtfang wollte ich ausprobieren. Ich hatte einen großen zusammenlegbaren Trichter aus weißem Stoff bei mir. Der größte Durchmesser 80 cm, der kleinste 25 cm, Länge 1 m. Eine Drahtspirale hielt das Tuch trichterförmig auseinander. An das kleinste Ende schloß sich ein ebenfalls zusammenlegbarer, viereckiger Vorbau mit vier schräg gestellten Spiegeln an. Hinter diesen befestigte ich meine Laterne so, daß sie dicht an den Vorbau anschoß. Der ganze Apparat wurde wagrecht zwischen Bäumen mit Schnüren einen Meter hoch vom Erdboden angebracht. Weithin war der Wald von den Lichtstrahlen erleuchtet und die Glücksgöttin lächelte mir, denn es zeigten sich schon allerhand geflügelte Gäste — Spinner und Eulen. Nachdem sie ihren Lichthunger an Laterne und Spiegeln gestillt hatten, setzten sich fast alle in das Innere des Trichters. Mit dem Giftglas holte ich mir die Beute mühelos heraus.

Es war erst 9 Uhr, als ich bereits 50 Falter im Giftglas hatte. Der leise Wind, der bisher den Fang begleitete ließ momentan nach. Windstille herrschte, und seltsam, die Falter blieben immer mehr aus.

Es war 10 Uhr, als ein kräftiges atropos-Weibchen mit Todesverachtung sich schnurrend an die Laterne stürzt und verzweifelnd gegen die Spiegel stößt. Da das Exemplar schon stark abgeflogen war, wollte ich es lebend einfangen, um es ablegen zu lassen.

Eben als ich zum Netz langte, machte sich mein Hund, welcher etwa sechs Meter von mir entfernt meinen Rucksack und einige Kleidungsstücke bewachte, durch starkes Knurren und Unruhe bemerkbar. Kommt schon wieder so ein mißtrauischer Weidmann, dachte ich bei mir und hielt Umschau, zugleich lockte ich meinen Hund leise zu mir und band ihn an einen Baumstamm, damit der vermutete Jäger das Freilaufen desselben nicht beanstanden könne. Unabwendbar sah der Hund nach dem schmalen Fußweg, der dicht an der Donau vorbeizieht. Also von dort her mußte jemand kommen. — Da, ein heftiger Schrei — zwanzig Meter von mir kniet eine Frau am Boden, die Hände erhoben, ruft sie in den schallenden Wald: „O heilige Mutter Gottes hilf mir“. Mir wurde es bald selbst bange, so herzzerreißend war dieser Ausruf.

Ich trat aus dem Wald hervor und rief ihr mit kühler Stimme zu, sich doch nicht zu fürchten, es half nichts. Ich näherte mich ihr, doch schnell war sie aufgesprungen und unter lautem Hilferufen eilig davongeeilt, zwei schwer gepackte Körbe zurücklassend. Zur Stadt zurück durfte ich sie nicht lassen, das hätte für mich gefährlich werden können. Schnell entschlossen, sprang ich zurück zum Fangplatz, ließ meinen Hund los und hetzte ihn ihr nach; ich hatte die Gewißheit, daß er ihr in keinem Fall Schaden zufügen wird. Ich schritt im Marschtempo hinter drein. Nach etwa zehn Minuten war ich dicht in ihrer Nähe, rief den Hund zurück und begann ein erzwungenes lautes Lachen. Dies wirkte, sie blieb stehen, ich trat näher und hielt ihr ihre Torheit vor und veranlaßte sie zur Fortsetzung ihres eingeschlagenen Wegs. Nachdem ich mein Tun und Treiben geschildert hatte, warnte sie mich noch kurz als sich unsere Wege trennten, ich solle nicht so ungläubig sein und nicht die bösen Geister, welche hier herum schon oft sich gezeigt hätten, verspotten. Auch diesmal hätte sie zuerst geglaubt, das weiße Tuch sei ein Geist, als sie mich aber hervortreten sah, habe sie nicht anders gedacht, als daß Zigeuner hier ihr Lager aufgeschlagen hätten und sie verfolgten. Ich tröstete das alte Weiblein, wünschte ihm glückliche Heimkunft und gute Nacht.

Die heilsamen Ermahnungen hatte ich bald vergessen, mir fiel mein atropos-Weibchen wieder ein, dieses war aber schon längst verschwunden. Es fing an zu regnen. Mein gespensterhafter Apparat war bald abgeschlagen und verpackt, er hatte seine erste Probe vorzüglich bestanden. Mit der Genugtuung, einen guten Erfolg gehabt zu haben und um ein nächtliches Erlebnis bereichert worden zu sein, trat ich meinen einstündigen Heimweg an.

Wenn solch kleine Zwischenfälle die nächtlichen Exkursionen nicht begleiteten, so hätten wir doch gar zu bald die Stunden des Nachtfangs vergessen. Mag die Nacht des Menschen Freund auch nicht sein, für den Naturfreund und Sammler hat sie köstliche Reize, wenn sie auch noch so finster gekleidet ist.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Schindler Otto

Artikel/Article: [Meine Exkursion nach Oesterreich - Schlesien \(Altwatergebiet\) - Schluß 38-40](#)